

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 07

Vorwort: Führen mit Leidenschaft und Begeisterung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Führen mit Leidenschaft und Begeisterung

In einem ersten Beitrag lädt der Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, Oberst i GSt Hans Schatzmann, zum Miliz- und Militärfest vom 21. August 2009 nach Langenthal ein. Zusammen mit armeerfreundlichen Kräften aus Bund und Kanton sowie aus der Wirtschaft weist er damit auf ein Fest hin, das in bester eidgenössischer Tradition den Milizgedanken und den Sinn für das Gemeinwesen neu beleben soll.

Die über 7000 Offiziere, Bürger und Bürgerinnen, die sich seinerzeit im Juli 1822 in Langenthal versammelt haben, können uns in der Tat mit ihrer Leidenschaft und Begeisterung für die Sicherheit und Verteidigung unseres Landes heute noch ein Vorbild sein. Trotz der materiellen und organisatorischen Schwierigkeiten im Aufbau einer Schweizerischen Armee liessen sie sich nicht entmutigen, glaubten an die gute Sache und an die Möglichkeit des Fortschrittes und des Erfolges.

Mit ähnlichen Worten appellierte der Chef VBS, Bundesrat Ueli Maurer, am jüngsten Kaderrapport «Verteidigung» an die höheren Chefs unserer Armee. Trotz grossem Reformstau, schwerwiegenden Mängeln in der Organisation und Ausrüstung unserer Armee gelte es, mit leidenschaftlichem Engagement und Begeisterung daran zu arbeiten, die Schwierigkeiten zu überwinden und immer besser zu werden. Nur die Kraft und die Motivation aus der Einsicht, für die gute Sache der Sicherheit unseres Landes tätig zu sein, könne uns dazu beflügeln. Auch der Chef der Armee, Korpskommandant André Blatt-

mann, forderte zeitlose Werte des Chefs wie Bescheidenheit, Hartnäckigkeit und die Fähigkeit, mit Niederlagen umzugehen, um diese schwierige Zeit der Armeetransformation mit Erfolg zu meistern.

Das überzeugendste Beispiel eines engagierten Milizoffiziers nach eidgenössischer Tradition lieferte am selben Kaderrapport der Gastreferent Dr. Konrad Hummler, Oberst im Generalstab und Privatbankier. Mit kräftigen und mitreissenden Worten forderte er den Verzicht auf die Eventkultur in unserer Armee, verlangte die Ausrichtung der Verteidigung auf den wohl unwahrscheinlichen, aber gefährlichsten Fall und warnte vor einer Überschätzung der Neutralität. Unser Land dürfe nicht auf internationale Kooperation angewiesen sein, sehr wohl müssten aber die Fähigkeiten zur Kooperation geschaffen werden. Weiter warnte er vor der tragischen Illusion des Aufwuchs und meinte, die Armee könne nur motivieren, wenn sie den Ernstfall und damit die Verteidigung übe. Hauptziel müsse sein, die Glaubwürdigkeit der Armee als militärisches Kampfinstrument wieder zurückzugewinnen.

Wir können nur hoffen, dass diese Überlegungen in die gegenwärtige Neubearbeitung des Sicherheitspolitischen Berichtes einfließen. Wie aus dem Interview mit dem neuen Chef Sicherheitspolitik, Botschafter Dr. Christian Catrina, hervorgeht, wird der Begriff «Verteidigung» aufgewertet und derjenige der «Raumsicherung» fallen gelassen. Auch der Begriff «Aufwuchs» soll nicht mehr im Vokabular des Berichtes erscheinen. Hinweise und Anzeichen, die dafür sprechen und zur Hoffnung berechtigen, dass sich unsere Armee stärker zu einem Verteidigungsinstrument entwickeln und dass ihre Bedeutung als Instrument für beliebige Hilfsdienste und Hilfseinsätze bei zivilen Grossanlässen abnehmen wird. Damit würden für die Chefs auch wieder bessere Voraussetzungen geschaffen, um mit Leidenschaft und Begeisterung zu führen.

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ
roland.beck@asmz.ch